

Bücherwurm

Ein Wort zu unseren Buchbesprechungen: Sie finden darin in bunter Aufeinanderfolge etwa auch Computerbücher, Werke aus Ökonomie und Mystik (Kritiker sagen, beide seien voneinander gar nicht so weit entfernt), aus der Literatur oder Reise- und Lebensberichte – völlig ungeordnet im gewollt schönen Durcheinander. Dies, weil wir glauben, dass unsere Leser keine eindimensionalen Scheuklappen-Menschen sind. Das Leben besteht aus bunten Begegnungen voller Überraschungen – Bücher spiegeln seine Facetten wider und wir besprechen sie kurz und knapp...

Der Westen ist empört über das gewalttätige Vorgehen Chinas in Tibet und hat eine Debatte über einen Boykott der Olympischen Spiele entfacht. Der Dalai Lama selbst ist trotz der Menschenrechtsverletzungen gegen einen Boykott, weil er die Spiele als Chance begreift, China zur Einhaltung der Menschenrechte zu ermahnen. »Die Akzeptanz allgemeingültiger Menschenrechte ist in der immer kleiner werdenden Welt von heute unabdingbar«, schreibt der Dalai Lama in seinem neuen Buch, das er gemeinsam mit dem Managementberater Laurens van den Muyzenberg verfasst hat. Es ist das Ergebnis eines fast zwanzigjährigen Dialogs zwischen den Autoren und das erste Buch, in dem sich der Dalai Lama zu Fragen der Wirtschaft und zu den Herausforderungen der Globalisierung äußert. Zunächst erklären die Autoren, wie buddhistische Prinzipien, etwa die universelle Verantwortung, im Bereich des Selbstmanagements umgesetzt werden können. In Teil zwei des Buches stellen sie dar, wie sich die im ersten Teil gewonnenen Erkenntnisse im Unternehmen umsetzen lassen. Und schließlich zeigen sie, wie buddhistische Werte auf globaler Ebene Anwendung finden können. Der Dalai Lama entwickelt das Konzept einer »verantwortlichen freien Marktwirtschaft«, die Freiheit, Wohlstand und Glück garantiert. Er ruft Entscheider dazu auf, im Kampf gegen die Armut die Initiative zu ergreifen, eine aktive Politik der ökologischen Nachhaltigkeit zu betreiben, die Menschenrechte zu schützen, die Freiheit der Rechtsprechung zu garantieren und kulturelle Vielfalt als Stärke zu begreifen.

Mit seiner Entdeckung der sogenannten Unschärfe- oder Unbestimmtheitsrelation warf der junge Physiker Werner Heisenberg 1927 Jahrhunderte geltende physikalische Gewissheiten über den Haufen. Unbestimmtheit wurde zu einem Teil der physikalischen Welt, die bisher ganz von Präzision, Vernunft und Kausalitäten beherrscht war – mit Folgen weit über die Physik hinaus: Die Vorstellung einer grundsätzlich existierenden Unsicherheit traf sich mit dem Lebensgefühl der Zeit und wurde in Philosophie und Alltagskultur aufgegriffen. Albert Einstein wehrte sich vehement gegen Heisenbergs revolutionäre Einsicht, der dänische Physiker Niels Bohr hingegen erkannte ihre Größe und Tragweite. Lindley lässt die Irritation und Faszination lebendig werden, die von einer der größten naturwissenschaftlichen Entdeckungen des letzten Jahrhunderts bis heute ausgeht.

Dalai Lama, Laurens van den Muyzenberg
Führen, gestalten, bewegen
Werte und Weisheit für eine globalisierte Welt
Aus dem Englischen von Jürgen Neubauer
256 Seiten,
€ 25,60 (A),
€ 24,90 (D), SFR 44,00
Campus Frankfurt/M,
New York 2008,
ISBN:
978-3-593-38687-4

David Lindley
Die Unbestimmbarkeit der Welt
Heisenberg und der Kampf um die Seele der Physik
Aus dem Englischen von Doris Gerstner
304 Seiten, € 19,95 (D)
€ 20,60 (A), SFR 34,90
Deutsche Verlags-Anstalt, München 2008
ISBN:
978-3-421-04295-8

Bjørn Lomborg
Cool it!
**Warum wir trotz
 Klimawandels einen
 kühlen Kopf
 bewahren sollten**
**Aus dem Englischen
 von Werner Roller**
 272 Seiten,
 € 16,95 (D),
 € 17,50 (A), SFR 30,90
 Deutsche Verlags-An-
 stalt, München 2008
 ISBN:
 978-3-421-04353-5

»Do good« statt »Feel good«! – Alle reden davon, dass wir die Erderwärmung bekämpfen müssen. Doch mit der grassierenden Klima-Hysterie schaden wir uns nur selbst, warnt Bjørn Lomborg. Anstatt Milliarden in den Klimaschutz zu pumpen, sollten wir uns genau überlegen, welche Probleme sich zum Wohl der Menschheit tatsächlich lösen lassen. Bjørn Lomborg, ehemaliges Greenpeace-Mitglied, leugnet weder den Klimawandel noch die Tatsache, dass wir ihn selbst mit verursacht haben. Doch selbst mit einer schnellen und drastischen Reduzierung des CO₂-Ausstoßes würden wir die Folgen der Erderwärmung nur um einige Jahre hinauszögern können. Vielen Menschen, vor allem in den Entwicklungsländern, wäre damit jedoch nur wenig geholfen. Lomborg plädiert dafür, das Geld, das zurzeit in den Klimaschutz wandert, effektiver zu investieren: etwa in die Bekämpfung von Epidemien oder in den Hochwasserschutz. Vor allem sollten wir uns darauf besinnen, dass unser oberstes Ziel nicht die Verringerung von Treibhausgasen ist, sondern die Verbesserung der Lebensbedingungen möglichst vieler Menschen. »Do good« statt »Feel good«!, lautet Lomborgs Appell in seiner Streitschrift, die vielen Klima-Apokalyptikern nicht gefallen wird. – Der streitbare Autor zählt laut »Time Magazine« zu den 100 einflussreichsten Menschen der Welt.

Herbert Kohlmaier
*Sprich weiter zu uns,
 Rabbuni!*
**Jesu Wort für
 unsere Zeit**
Editio Ecclesia
Semper Reformanda
 Bd. 2; 158 Seiten,
 € 17,90 (A)
 Tyrolia, Innsbruck
 2008
 ISBN:
 978-3-7022-2939-9

Während die Amtskirche unbeirrt und mehr oder weniger verkrampt am Wortlaut der Tradition festhält, sehen sich moderne Christinnen und Christen zunehmend mit der Notwendigkeit konfrontiert, das Eigentliche des Glaubens von sekundärem weltanschaulichen und vorwissenschaftlichen Beiwerk aus den vergangenen Jahrhunderten zu unterscheiden, wenn sie denn verantwortet über ihren Glauben Rechenschaft ablegen wollen. Autor Herbert Kohlmaier, ehemals Spitzenpolitiker und Volksanwalt: Um eines ehrlichen Glaubens willen werden zentrale Vorstellungen der Tradition wie die jungfräuliche Geburt und Gottessohnschaft Jesu spätestens seit der Aufbruchsbewegung des Zweiten Vatikanischen Konzils auch öffentlich hinterfragt. Abgesehen von punktueller Erregung über immer neue römische Lehrverbote scheint es jedoch wieder still geworden zu sein in der Diskussion rund um diese lebens- und glaubensnotwendigen Fragen. Doch die Ruhe täuscht.

Eine Anmerkung: Durch ein technisches Versehen wurde der Beitrag Herbert Kohlmaiers in den letzten CONTUREN („Hat das Christentum noch Zukunft?“) um die letzten beiden Absätze gekürzt. Wir holen sie hiermit nach:

„Würde ein neuer und radikaler Anlauf unternommen, ergäbe sich sehr wohl eine große Zukunftsperspektive des Christentums. Auch heute ist niemandem außer der Kirche eine geordnete und alles andere überragende Vermittlung von Werten zuzutrauen. Aber die Menschheit, für die Jesus lebte und den Tod auf sich nahm, blieb nicht stehen, sondern ist eben das wandernde Volk Gottes durch die Zeit. Es muss begleitet werden und dazu ist eine Kirche, deren Leitung dort verharrt, wo sie schon lang steht, nicht imstande. In diesem Sinn sei auf die eingangs gestellte Frage nach dem Fortbestand des Christlichen Abendlandes zurückgekommen. Sie darf nicht in bloß abstrakter Form gestellt werden, sondern muss dort-

hin gerichtet werden, wo das Christentum zu pflegen ist. Die Antwort liegt in der Hand der Kirche – der traditionell bei uns bedeutsamsten römisch-katholischen vor allem und der Kirchen überhaupt. Die Verweigerung des Aggiornamento bringt das Christentum bereits in Lebensgefahr. Würde sie fortgesetzt, wäre das wohl nicht nur ein Verabsäumen dessen, was unentbehrliche Aufgabe der Kirche ist, sondern geradezu ein Verrat an der Sache Jesu.“

Der Glauben an die Unsterblichkeit der Seele ist der älteste Trostspender der Menschheitsgeschichte. Die meisten Kulturen beschäftigen sich seit Urzeiten mit der Frage, ob das Selbst des Menschen unabhängig vom vergänglichen Körper existiert. Welche Antwort geben die verschiedenen Religionen und philosophischen Traditionen? Was bleibt im Zeitalter der Naturwissenschaften von diesem Glauben übrig? Immerhin 52 Prozent der Deutschen, so eine vom SPIEGEL in Auftrag gegebene Umfrage, mögen sich nicht damit abfinden, dass mit dem Tod des Menschen »alles aus« sein soll, und glauben an die Unsterblichkeit der Seele. Der Gedanke, dass die Seele oder eine unzerstörbare geistige Substanz den Körper überdauert, ist Jahrtausende alt und verbindet Menschen verschiedenster Kulturen. Der Ahnenkult ist auf der ganzen Erde eine Brücke zum Jenseits. Vom ewigen Leben sprechen alle großen Religionen, Christentum, Islam, Judentum und Buddhismus, wengleich sie den Begriff unterschiedlich füllen. SPIEGEL-Autor Mathias Schreiber nimmt den Leser mit auf eine faszinierende Reise durch die alten und neuen Vorstellungen der Menschen von der Weiterexistenz im Jenseits, von Seelenwanderung und Auferstehung. Er fragt nach den Chancen dieser Vorstellungen im modernen Leben und nach der Bedeutung der neueren Hirnforschung, die eine unsterbliche Seele als Hirngespinnst abtut. Dabei kommt er zu dem Schluss, dass sehr viel mehr **für** eine unsterbliche Seele spricht als dagegen.

Vor 90 Jahren wurde die Erste Republik gegründet. Dieses Buch erzählt Zeitgeschichte, wie sie von Zeitzeugen erlebt wurde: Dieter Kindermann, Chefinnenpolitiker der Kronen-Zeitung, hat eines der letzten Gespräche mit Zita von Bourbon-Parma geführt. Er hat mit Karl Popper, der damals 16 Jahre alt war, über dessen Erlebnisse bei der Ausrufung der Ersten Republik gesprochen. Er hat Gusti Wolf über die Bombennächte in Wien interviewt und vieles mehr. Er erzählt von Hunger, Verbannung und Trümmerfrauen, von den überbordenden Gefühlen der Freude anlässlich des Staatsvertrages, von dramatischen Momenten an der österreichisch-ungarischen Grenze 1956, von ungewöhnlichen Begegnungen mit Bruno Kreisky und Bergtouren mit Wolfgang Schüssel, von Kirchenkrisen und Politskandalen. Daraus entsteht ein facettenreiches, spannendes, menschliches Bild der Geschichte Österreichs in den letzten 90 Jahren.

Mathias Schreiber
**Was von uns bleibt
Über die Unsterblichkeit der Seele**
Ein SPIEGEL-Buch
160 Seiten,
€ 14,95 (D),
€ 15,40 (A),
SFR 27,50
Deutsche Verlags-Anstalt, München 2008
ISBN:
978-3-421-04345-0

Kindermann, Dieter
**Schicksalsmomente
wie Zeitzeugen sie
erlebten**
Österreich von der
Ersten Republik
bis heute
224 Seiten,
€ (A, D) 22,90,
SFR 39,90
Kremayr & Scheriau,
Wien 2008
ISBN:
978-3-218-00780-1